

Ach Katte, lieber Katte!

Hans-Albrecht Webers Schauerstück „Friedrich und Katte“ in der Inselkirche Hermannswerder

So ganz versteht der Autor dieser Zeilen seine Theaterwelt nicht mehr. Da mischt er sich seit vielen Jahren gerne unters Potsdamer Theater-Publikum, besucht mit Interesse Berliner oder Dresdner Theaterbühnen, scheut auch keine Wege ins Brandenburgische, nach Rheinsberg, Netzeband oder Wustrau. Und dann erlebt er am 11. Dezember 2025 in der Inselkirche Hermannswerder „Friedrich und Katte“, dargeboten vom „Theater MITEINANDERS“ (Leitung: Hans-Albrecht Weber). Unglaublich! Unglaublich intensiv mit wahnsinnig viel Texten, rasch wechselnden Szenen, von der MITEINANDERS Band musikalisch wirkungsvoll überblendet, tollen Kostümen und noch tolleren Puppen (Judith Mähler) und Perücken. Fast zwei volle Stunden lang, unglaublich.

In der gut besetzten Hermannswerderaner Kirche herrscht an diesem Donnerstagvormittag eine totale Spannung und Aufmerksamkeit, von der ersten bis zur letzten Spielminute.

Dabei ist es eine grausame, eigentlich hoffnungslose Geschichte aus dem Jahre 1730, die da erzählt wird.



Der preußische Kronprinz Friedrich hat es satt, von seinem überstrengen Vater Friedrich Wilhelm I. gedemütigt zu werden und will ins Ausland fliehen. Sein treuer Freund Leutnant Katte hilft ihm dabei, doch der Fluchtplan wird verraten. Katte wird zum Tode verurteilt und der Kronprinz muss bei dessen Hinrichtung in Küstrin zusehen ...

Die Darstellerinnen und Darsteller, egal ob sie Profis oder Laien sind, wissen, was sie zu spielen haben: Freundschaft, Zuneigung, Gewalt, Rache, Verachtung, Hilflosigkeit, Resignation und totale Verzweiflung. Was sie nicht in klar formulierte Worte fassen können, drücken sie in Gesten aus.

Ach Katte, lieber Katte (Lucas Chollewig), am liebsten hätte ich Dich umarmt, genauso wie Lila Riedel als Kronprinz Friedrich oder Anna M. Krüger als Prinzessin Wilhelmine, und alle weiteren DarstellerInnen und Mitwirkende vor und hinter der Bühne auch. Das Gespielte kam so liebevoll-überzeugend daher, auch wenn der Souffleur (Hans Morgeneyer) ziemlich viel zu tun hatte, vor allem in der Gerichts-Szene. Vielleicht hätte man diese textlich sehr breite Szene getrost etwas kürzen können. Weniger ist manchmal mehr. Trotzdem Hut ab!

Großes Lob der Öffentlichkeitsarbeit! Was da u. a. via Instagram, Fotos, Faltblättern und Plakaten so daherkam, nötigte Respekt ab, und ganz besonders der sicherlich riesige Aufwand, eine T-Werk-Inszenierung samt Bühne, Licht und Ton in die neogotische Inselkirche Hermannswerder zu transferieren (gutfilm/Olaf Gutowski).

Katte im Gespräch mit Kronprinz Friedrich, Königin Sophie Dorothea und Prinzessin Wilhelmine



Applaus am Schluss

Ach Katte, lieber Katte! Freundschaft, Mut und Ehrlichkeit sind hohe Güter, im T-Werk, auf Hermannswerder und gerade jetzt in dieser zerstrittenen, kaum begreifbaren Welt.

Danke.

Text und Fotos: Andreas Flämig